

Kobelache

Ostschweiz / Graubünden (Vorarlberg)

Charakter

Aus dem ganzen östlichen Bodenseeraum strömen die Schluchtengänger ins Dornbirner Hinterland. Diese Vielfältigkeit einer Schlucht im mittleren Schwierigkeitssegment überrascht. Das relativ grosse Einzugsgebiet setzt nach Regenperioden oder bei Schneeschmelze aber deutliche Grenzen. Das leicht milchige Wasser bedingt bei den zahlreichen potentiellen Sprungstellen eine genaue Abklärung der Wassertiefen. Die zwei Abschnitte ermöglichen ein angepasstes Programm je nach Lust und Möglichkeiten.

Zufahrt

Von Dornbirn Richtung Ebnit. Im Raum „Gütle“ Parkplatzmöglichkeiten.

Einstieg

Bei der Brücke, die über die Kobelache führt.

Ausstieg

Nach dem grossen Schlusspool rechts auf dem Weg dem Bach entlang zum Gütle.

Zwischenausstiege

A: Problemlos rg und rd durch den Wald zum Einstieg.

B: Schwierig (3) rd über die moosige Rippe zum Schluchtrand, ca. 20 m Kletterei.

C: Dembach folgend auf die Forststrasse.

D: Problemlos auf den Wanderweg und zum Gütle.

E: Bei der ersten Schluchtöffnung rd den Wald hoch und in 5 Min. zum Wanderweg.

F: Vor dem finalen Abschnitt rd auf ausgesetztem Weglein in 5 Min. zur Strasse.

Aquatik

50 m oberhalb der Jausestation „Gütle“ fällt die Kobelache über eine natürliche 3 m hohe Stufe. Hier gibt es 3 Mengengrenzen:

- Fällt das Wasser kompakt in der Mitte ab: Alle 3 Teilabschnitte begehbar.
- Beginnt es rg einen leichten Wasservorhang zu bilden: Teilstück 1 und 3 begehbar.
- Ist der Vorhang geschlossen, aber noch deutlich als Vorhang zu erkennen: Teil 1 begehbar.
- Ist es ein kompakter und breiter Fall: Zuviel Wasser für alle Teilabschnitte.

Besonderes

An schönen Sommerwochenenden tummeln sich sehr viele Leute und geführte Gruppen in der Schlucht.

Geschichte

Die Kobelache wurde von unbekanntenen Personen vermutlich in den 90er-Jahren eingerichtet.

Textverfasser

Andreas Brunner, aktualisiert am 09.05.2010.

Topo

Siehe **Canyoning-Touren Schweiz 2**